

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: - (1960)
Heft: 68

Artikel: Zum 90. Geburtstag von Dr. Friedrich Schmied
Autor: Schlaepfer, E.F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-900115>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wird nicht mehr von Sternen übersät sein, da die Neubildung von Sternen aufgehört haben wird und die hellen Sterne unserer Sternbilder längst verlöscht sein werden. Kein Stern wird mehr sichtbar sein, ausser vielleicht einem zufällig nahe unserem sterbenden System vorbeiziehenden roten Hauptreihen-Stern, der so wenig strahlt, dass sein Kernenergie-Vorrat für tausende von Milliarden Jahren ausreicht. Alle andern einst hellen Sonnen werden weisse Zwerge sein, zu schwach um gesehen zu werden, und schwarze Nacht wird uns umhüllen. Nur noch ganz nahe einem der leuchtschwachen roten Sterne könnte man sich lebentragende Planeten denken, in einer für uns unvorstellbaren Weise und für unvorstellbare Zeiten.

(Eingegangen am 17. Oktober 1959.) *Uebersetzung von F. EGGER.*

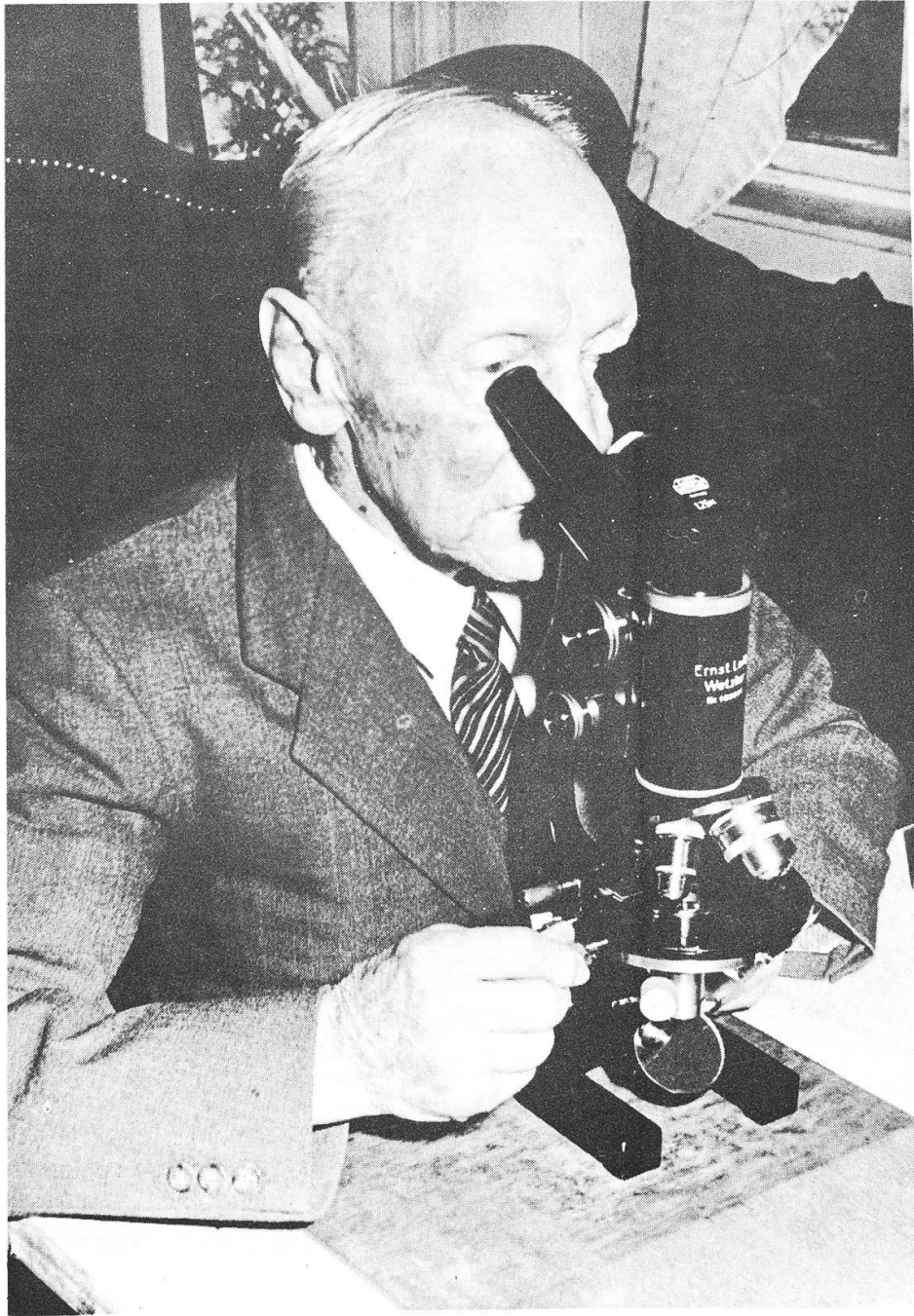
ZUM 90. GEBURTSTAG VON DR. FRIEDRICH SCHMID

Ein Forscher eigener Prägung, Friedrich Schmid, Doctor honoris causa der Eidgenössischen Technischen Hochschule, Zürich, wird am 5. Oktober 1960 die Vollendung seines 90. Lebensjahres feiern.

Im hochgelegenen Dorfe Oberhelfenswil im Toggenburg brandet noch nicht die Flut der modernen Hast. Einsam, wie ein Granitfels, hält der Jubilar der täglichen Brandung des modernen Lebens stand.

Dr. Schmid widmet sich neben andern Wissenszweigen hauptsächlich der Erforschung jener sonderbaren Lichterscheinung am Nachthimmel, des Zodiakallichtes, welches die Stadtbewohner im Meere der verschwenderischen, künstlichen Lichteffekte nicht mehr zu erkennen vermögen.

Dr. Schmid hat in rund 70 Jahren mehr als 1100 Nächte wissenschaftlichen Forschungen geopfert, und seine Aufzeichnungen über Beobachtungen umfassten kürzlich 2196 Zodiakallichter, 822 Gegenscheine, 790 sömmerliche Nachtscheine, 271 Lichtbrücken Ost-West, 105 Nordlichter usw.



Dr. Friedrich Schmid bei der mikroskopischen Untersuchung von Proben kosmischen Staubes.

Seine umfangreichen Beobachtungen füllen nicht weniger als 42 Tagebücher. Die Reichhaltigkeit seiner sorgfältigen Beobachtungen dürfte einzigartig sein. Wohl ist der Hauptteil seiner äusserst systematischen Arbeiten über das Zodiakallicht in seiner privaten Sternwarte gemacht worden, doch war es Dr. Schmid vergönnt auf zwei ausgedehnten Weltreisen höchst wertvolles ergänzendes Beobachtungsmaterial zu sammeln.

Die erste Weltreise führte ihn nach Südafrika, nach Kapstadt, und weit in das Innere des afrikanischen Kontinents, in die Gegend des Kiljmandscharo, zu einer Zeit, als Afrikareisen noch nicht so leicht ausführbar waren. Seine zweite Weltreise führte ihn 1934 über Mittelamerika nach der Inselwelt des pazifischen Ozeans, Neuseeland, Tasmanien, Australien, wo er vom 40. südlichen Breitengrad aus seine Beobachtungen anstellen konnte.

Dr. Schmid ist Bauer und Gentleman. Seine Schulbildung bestand aus sechs Jahren Dorfschule und zwei Jahren Realschule. Alles andere hat er in eiserner Arbeit selbst aufgebaut. Den Doctor honoris causa verlieh ihm die Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich im Jahre 1917, eine Ehrung, die einem Bauer gewiss nur sehr selten zu Teil wird. Dr. Schmid steht mit einer ganzen Reihe von bedeutenden Naturwissenschaftlern im In- und Ausland in regem Korrespondenzwechsel.

Eine letzthin verfasste wissenschaftliche Abhandlung von vierzig Druckseiten zeigt, dass seine geistige Vitalität ungebrochen ist. Der Jubilar beschäftigt sich heute auch mit mikroskopischen Arbeiten, hauptsächlich über den kosmischen Staub, eine Materie, die bis in die neueste Zeit wenig beachtet wurde. Dr. Schmid verfolgt nach Möglichkeit die modernen Publikationen und seine Arbeiten werden auch von amerikanischen Autoren wiederholt zitiert.

Möge Dr. Schmid noch eine Reihe von ruhigen Jahren im Kreise seiner Familie, Grosskinder und Urgrosskinder beschieden sein.

E. F. Schlaepfer, Furth-Brunnadern.

Der Vorstand der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft und die Redaktion des «Orion» benützen die Gelegenheit Herrn Dr. Friedrich Schmid, bei Anlass seines bevorstehenden 90. Geburtstages, zu seiner unermüdlichen und erfolgreichen Tätigkeit um die Erforschung des Zodiakallichtes und zu seinem mit grösster Hingabe gesammelten, einzig dastehenden und höchst wertvollen Beobachtungsmaterial herzlich zu gratulieren.

Für die freundliche Mitarbeit an unserer Zeitschrift, besonders in Form von verschiedenen Aufsätzen und Berichten über das Zodiakallicht und Nordlichterscheinungen spricht die Redaktion dem Jubilaren ihren verbindlichen Dank aus. Mögen Herrn Dr. Schmid zur Weiterführung seines Lebenswerkes noch recht viele Jahre erspriesslicher Forschertätigkeit beschieden sein.

Robert A. Naef